

Stadtrat zieht Mitgliedsbeitrag vor Bezirksrat

Das Zürcher Stadtparlament streicht zum zweiten Mal die Gelder an die Greater Zurich Area

Zum zweiten Mal hat der Gemeinderat der Stadt Zürich den eigentlich bereits bewilligten Mitgliedsbeitrag für die Standortmarketing-Organisation Greater Zurich Area aus dem Budget gestrichen. Der Stadtrat zieht die Sache nun vor den Bezirksrat.

Christina Neuhaus

Mit einem ziemlich unverfrorenen Werbeschreiben an in Belgien ansässige US-Firmen brachte die Standortmarketing-Organisation Greater Zurich Area (GZA) im vergangenen Dezember erst die belgische Regierung und dann den Gemeinderat der Stadt Zürich gegen sich auf. Die GZA hatte einen Eisenbahnerstreik in Belgien zum Anlass genommen, bei den Unternehmen auf die Stabilität des Wirtschaftsstandorts Zürich hinzuweisen.

Aus Ärger über das Vorgehen der GZA forderte die SP in einem parlamentarischen Vorstoss verbindliche Verhaltensrichtlinien. Schliesslich strich eine Mehrheit des Gemeinderats an der Budgetdebatte im Dezember den jährlichen Mitgliederbeitrag von 250 000

Franken aus dem Voranschlag 2013. Bei der GZA verfehlte die gemeinderätliche Straffaktion ihre Wirkung nicht: Die kritisierten Standortförderer gingen in sich und gaben sich mit einem «Code of Conduct» neue Verhaltensregeln.

Damit hätte die Sache für die GZA eigentlich ausgestanden sein müssen. Doch bei der parlamentarischen Behandlung der Nachtragskredite am letzten Mittwoch ist der Mitgliedsbeitrag der Stadt Zürich erneut nicht bewilligt worden: Der Kreditantrag des Stadtrats fand zwar eine Mehrheit; mit 62 Stimmen erreichte dieser die für die Überwindung der Ausgabenbremse notwendige Zahl von 63 Stimmen aber knapp nicht. Für den Kredit stimmten im Rat SP, FDP und die christlichen Mitteparteien. Weil in diesen Reihen aber nicht alle Plätze besetzt waren, triumphierten am Schluss SVP, GLP, Grüne und die AL, welche die GZA-Beiträge aus unterschiedlichen Gründen ablehnten: AL und Grüne zeigten sich unzufrieden mit dem «Code of Conduct», den sie als ungenügend empfanden. Die GLP enthielt sich der Stimme, und die SVP lehnt die GZA grundsätzlich ab.

Trotz dem erneuten Nein bedeutet der parlamentarische Entscheid allerdings nicht automatisch den Ausstieg

der Stadt aus der Organisation. Wie Stadtpräsidentin Corine Mauch (sp.) ausführte, will der Stadtrat die Sache vor den Bezirksrat bringen. Grund für den ungewöhnlichen Schritt ist, dass der Gemeinderat die Beiträge für die Greater Zurich Area im Jahr 2011 in einem separaten Beschluss bereits bewilligte. Gegen diesen Entscheid hätten die Gegner das Referendum ergreifen können, was sie jedoch unterliessen. Laut Stadtrat kann der Gemeinderat referendumsfähige Beschlüsse nicht durch einen blossen Budgetbeschluss abändern. Weil das Parlament die Einstellung des bereits zugesagten Betrages aber dennoch verweigerte, bleibt laut Corine Mauch nur noch der Gang vor den Bezirksrat. Somit muss dieser die Einstellung im Budget durchsetzen.

AUS DER SITZUNG DES ZÜRCHER GEMEINDERATS

> **Wechsel bei den Grünen.** Felix Moser tritt für Thomas Wyss in den Gemeinderat ein. Sieben Kandidaten auf der Liste der Grünen im Wahlkreis 12 hatten zuvor ein Nachrücken abgelehnt. Moser tritt das Amt am 19. August an.

> **Zusatzkredite bewilligt.** Mit ein paar Kürzungen hier und da bewilligt der Rat die Nachtragskredite. Der Stadtrat hatte dem Gemeinderat beantragt, insgesamt 45,9 Millionen Franken zu genehmigen. Davon gehen 21 Millionen Franken zulasten der laufenden Rechnung, 24,9 Millionen Franken belasten die Investitionsrechnung.

> **Wohnen auf dem Weg.** Die Stadt verkauft der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg den nicht mehr benötigten Schwarzenbachweg. Die Genossenschaft erstellt darauf eine Neuüberbauung. Der Gemeinderat stimmt klar zu.

> **Mieterhöhung für die Stadt.** Der Rat verlängert die Miete für das Stadtmann- und Betreibungsamt Kreis 11 in Oerlikon. Zuvor hat er allerdings die massive Mietzinserhöhung kritisiert, die einfach geschluckt werden müsse. Mit einem Postulat verlangt er überdies, gelegentlich nach einem billigeren Ort zu suchen.

> **BZO-Anliegen.** Der Rat debattiert über verschiedene Detailfragen der Bau- und Zonenordnung, die demnächst revidiert wird. Genehmigt wird unter anderem ein Grünraumkonzept oder die gezielte Aufzoning in geeigneten Gebieten, abgelehnt wird etwa die Abschaffung des Instruments der Arealüberbauung. *cn./ak.*

Mehr und mehr Plätze für Kinderbetreuung

Die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder hat im Kanton Zürich 2012 um etwa 10 Prozent zugenommen – um 2700 auf 28 300 Plätze. Die Zahl der familien- und schulergänzend Betreuten wuchs um 13 Prozent beziehungsweise um 4700 Kinder auf 39 900. Laut Mitteilung der Direktion der Justiz und des Innern ist die Zahl der Betreuungsplätze seit 2005 um über 80 Prozent gestiegen; damals stand jedem 12. Kind einmal pro Woche ein Platz zur Verfügung, heute ist dies bei jedem 7. Kind der Fall.

Das Angebot variiert je nach Alter des Kindes und Wohnort: So bieten zwar 91 Prozent der Gemeinden Plätze für Kindergarten- und Schulkinder; solche für Nachwuchs im Vorschulalter finden sich aber nur in etwa zwei Dritteln aller Gemeinden und fehlen etwa im Zürcher Unter- und im Weinland oder in Teilen des Oberlandes weitgehend. Grosse Unterschiede gibt es auch bei den Subventionen: Bei einem Schnitt von 1420 Franken pro betreutes Kind reicht die Spannweite von keinerlei Unterstützung – in einem Fünftel der Gemeinden – bis zu 4160 Franken in der Stadt Zürich. Auf Letztere entfielen 70 Prozent des Gesamtvolumens von 276 Millionen Franken, die 2012 für die Kinderbetreuung aufgewendet wurden.



So soll dereinst das Museum aussehen, das ein Verein über den Grundfesten der Ruine Dübelsstein erstellen möchte. VISUALISIERUNG

Ein Denkmal für Hans Waldmann

In Dübendorf soll auf den Überresten der Burg Dübelsstein ein modernes Museum entstehen

Die Burg Dübelsstein in Dübendorf hat eine bewegte Vergangenheit. Gleich dreimal wurde sie seit ihrer ersten Erwähnung im 14. Jahrhundert geplündert und zerstört. Heute stehen nur noch die Grundmauern der einstigen Burg. Das soll sich nun ändern. Auf den Überresten soll ein Museum errichtet werden, das der historischen Persönlichkeit Hans Waldmann gewidmet ist.

Illustrier Bürgermeister

Getragen wird das Projekt vom Verein Pro Waldmannsburg, der die Burgruine 1998 der Stadt Dübendorf für einen symbolischen Franken abkaufte – mit dem Auftrag, den Ort aufzuwerten. Der Verein will mit dem neuen Museum das Leben und Wirken von Hans Waldmann breiteren Kreisen bekannt machen. Dieser besass und bewohnte die Burg Dübelsstein in der Zeit, als er von 1482 bis zu seiner Enthauptung 1489 als Zürchers Bürgermeister amtierte.

Der illustre Feldherr und Zunftmeister Waldmann brachte durch seine politischen Aktivitäten wie die Abschaffung

des Söldnerwesens oder die Vereinheitlichung der Rechtsverhältnisse in der Zürcher Landschaft die Mehrheit des Adels gegen sich auf. Auch erregte sein Befehl, die wildernden Hunde der Bauern abzuschlachten, den Unmut weiter Teile der Bevölkerung. Dies leistete dem tragischen Tod dieser bedeutenden historischen Persönlichkeit Vorschub.

Heute existieren nur wenige Quellen über die Regierungszeit von Hans Waldmann in Zürich, da sein Name von seinen Antipoden aus den Stadtbüchern getilgt wurde. Seit 1997 ist der Verein Pro Waldmannsburg darum bemüht, etwas Licht in den lückenhaft überlieferten Lebenslauf dieser Persönlichkeit zu bringen – unter anderem mit einem diesen Donnerstag stattfindenden Symposium an der Universität Zürich.

Längerfristig und für ein breiteres Publikum zugänglich soll der Neubau auf den jahrhundertealten Mauern der Burg Dübelsstein die Vergangenheit rund um den bekannten Zürcher Bürgermeister zurück zum Ort des Geschehens bringen. Am Originalschauplatz ist zudem eine Ausstellung über archäolo-

gische Gegenstände geplant, die während Ausgrabungen in den 1940er Jahren in der Ruine gefunden wurden.

Kein Disneyland geplant

Man wolle die Burg aber nicht rekonstruieren, sagt der für den Neubau verantwortliche Architekt Reto Koenig. Das sei ohnehin nicht möglich, da die historischen Quellen zur Beschaffenheit der Burg widersprüchlich sind. Ziel sei kein Disneyland, das einem eine Reise zurück in die Ritterzeit suggeriere, sondern eine klare Trennung von Alt und Neu. Über den Mauern der Ruine soll ein monolithisches, modernes Gebäude aus Beton schweben, das sich nicht auf die alten Mauern abstützt, sondern von Mikropfählen getragen wird.

Aus denkmalpflegerischer Sicht sei das Bauprojekt jedoch nicht ganz einfach, sagt Koenig. Für sein Vorhaben gebe es keine Präzedenzfälle. «Wir müssen uns langsam vorwärtstasten.» Bis zur Einreichung eines Baugesuchs dürften deshalb noch mindestens drei Jahre verstreichen.

Weitere Hell's Angels festgenommen

Opfer aus Spital entlassen

Nach der blutigen Auseinandersetzung zwischen Mitgliedern des Motorradklubs Hell's Angels und der Strassengang Black Jackets im aargauischen Oftringen sind mindestens zwei weitere Tatverdächtige festgenommen worden. Weil die Ermittlungen am Mittwoch noch im Gange waren, konnte Elisabeth Strel, die Medienverantwortliche der Staatsanwaltschaft Aargau, die genaue Zahl der Inhaftierten nicht nennen. Bereits am Montagabend, als es an einer Tankstelle ausserhalb Oftringens zur Konfrontation der verfeindeten Gruppierungen gekommen war, wurde ein Mitglied der Hell's Angels inhaftiert.

Im Fall des 47-jährigen Schweizer mit Wohnsitz im Kanton Solothurn hat die Staatsanwaltschaft inzwischen Untersuchungshaft beantragt. Ihm werden Angriff und Körperverletzung vorgeworfen. Er ist nicht Mitglied des Hell's Angels-Chapters Zürich, sondern gehört dem Chapter Overland an, das seinen Sitz in Olten hat. Unklar ist, ob die rund zehn Mitglieder der Hell's Angels den zwei Vertretern der Black Jackets zufällig begegnet sind oder ob sie diese abgepasst haben. Eines der Opfer, ein 23-jähriger Mazedonier, ist inzwischen wieder aus dem Spital entlassen worden. Er war mit blutüberströmtem Gesicht hospitalisiert worden.

Der schwelende Konflikt zwischen den alteingesessenen Hell's Angels und den jungen Black Jackets, bei denen es sich zumeist um Secondos handelt, ist am vergangenen Wochenende an die Oberfläche gekommen: in Dietikon wurde eine Kampfsportveranstaltung abgesagt, in Zürich kontrollierte die Polizei 180 Hell's Angels und beschlagnahmte Waffen. Die Zusammenhänge zwischen den Ereignissen in Dietikon, Zürich und Oftringen sind allerdings noch nicht geklärt.

IN KÜRZE

AL gegen Ausbau der Lagerstrasse
ak. Die Alternative Liste ergreift das Referendum gegen den Ausbau der Lagerstrasse in Zürich für 16,7 Millionen Franken. Sie ist nicht grundsätzlich dagegen, dass die Strasse ausgebaut wird, vor allem für den Veloverkehr. Sie lehnt es jedoch ab, dass dafür von den SBB ein Landstreifen für 8,9 Millionen Franken gekauft werden soll. Die SBB hätten durch die Aufzoning im Rahmen der Planung Europaallee enorme Gewinne machen können. Nun solle man sie nicht noch dafür entschädigen, dass sie ein Stück Land abtreten müssten, das anders als für die Erweiterung der Strasse gar nicht genutzt werden könne, heisst es in der AL-Mitteilung.

20 Autos in Dübendorf aufgebrochen
urs. Unbekannte haben in der Nacht auf Mittwoch in Dübendorf über 20 Personenwagen aufgebrochen und dabei Beute im Gesamtwert von 40 000 Franken gemacht. Wie die Kantonspolizei mitteilt, wurden zwischen 17 Uhr und 6 Uhr 30 die Fensterscheiben von Fahrzeugen im Freien oder in Tiefgaragen eingeschlagen. Zum Diebesgut zählen Laptops, Navigationsgeräte und eine Billardausrüstung. Die Polizei verbindet ihre Meldung mit Tipps zur Prävention. So solle man zum Beispiel keine Fahrzeugausweise im Auto lassen und nach dem Einfahren in Tiefgaragen warten, bis sich das Tor geschlossen habe.

Landikon-Tunnel zeitweise gesperrt
sho. Die im Februar 2012 begonnene Sanierung des Bahntunnels zwischen Birmensdorf und Bonstetten-Wettswil steht vor dem Abschluss. In der letzten Phase wird die Tunnelsohle erneuert, wie die SBB mitteilen; Fahrleitungen werden fertig montiert und die Gleisanlagen ersetzt. Ab Sonntag, 14. Juli, bis Freitag, 16. August, ist jeweils um 21.25 Uhr Betriebschluss. An den beiden letzten Juliwochenenden ist der Tunnel ganz gesperrt. Für die Linien S 9, S 15 und SN 9 sind Ersatzbusse im Einsatz.

ANZEIGE

CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836

HIMBEERE

TRUFFES DU JOUR: DIE FRISCHESTEN TRUFFES DER WELT

Confiserie Sprüngli Telefon 044 224 47 11
bestell-service@spruengli.ch www.spruengli.ch

Sprüngli